

Namen im Gespräch

ANSBACH (dm) – Heute vor genau 70 Jahren ist **Armand Lenz** (siehe unser Bild) zu seinem ersten Arbeitstag als Auszubildender angetreten. Doch während die meisten seines Alters schon lange den Ruhestand genießen, geht der 85-Jährige noch jeden Tag in seinen ehemaligen Betrieb Joh. Langkammerer Söhne Ansbach, wo er am 15. Juli 1949 seine kaufmännische Lehre begann. Im Januar 2005 hat Armand Lenz die Weingroßhandlung und Likörfabrik an seinen Sohn Stefan übergeben. Ans Aufhören habe er keinen Moment gedacht, so der ehemalige Inhaber. 30 bis 35 Stunden kümmert sich Lenz um Bestellungen, Einkauf

und Controlling. „Er hat den Blick fürs Wesentliche und immer noch ein gutes Gespür“, sagt Stefan Lenz. „Wir zwei machen noch zehn Jahre weiter und gehen dann zusammen in den Ruhestand.“ Streit habe es zwischen Vater und Sohn nie gegeben, stellen Armand und Stefan Lenz übereinstimmend fest. Mit seiner ehemaligen Chefin Irmgard Spaelter sei er gut ausgekommen, sagt der 85-Jährige. Nach dem Tod der Chefin übernahm er als langjähriger Geschäftsführer den Betrieb. Irmgard Spaelter, die letzte aus der Familie Langkammerer, hatte selbst keine Nachkommen. „Über all die Jahre haben mich mein Sohn Stefan und

meine Ehefrau Gerlind immer unterstützt“, sagt Armand Lenz, der ein sehr fleißiger Lehrling gewesen sein muss. Denn 1952 bekam er nach seiner dreijährigen Lehrzeit von der Regierung von Mittelfranken den Staatspreis für „sehr gute Leistungen in Schule und Beruf“. Kein anderer der insgesamt 60 Kaufleute schaffte das. In seiner Freizeit spielt Armand Lenz etwas Tennis, schwimmt oder fährt auch Rad. „Und ich bin ein großer Freund der Kanaren“, erzählt er der FLZ. Im Jahr 1838 gründete Johann Michael Langkammerer die Weinhandlung, verbunden mit dem Realrecht der Branntweimbrennerei. Foto: Diane Mayer

